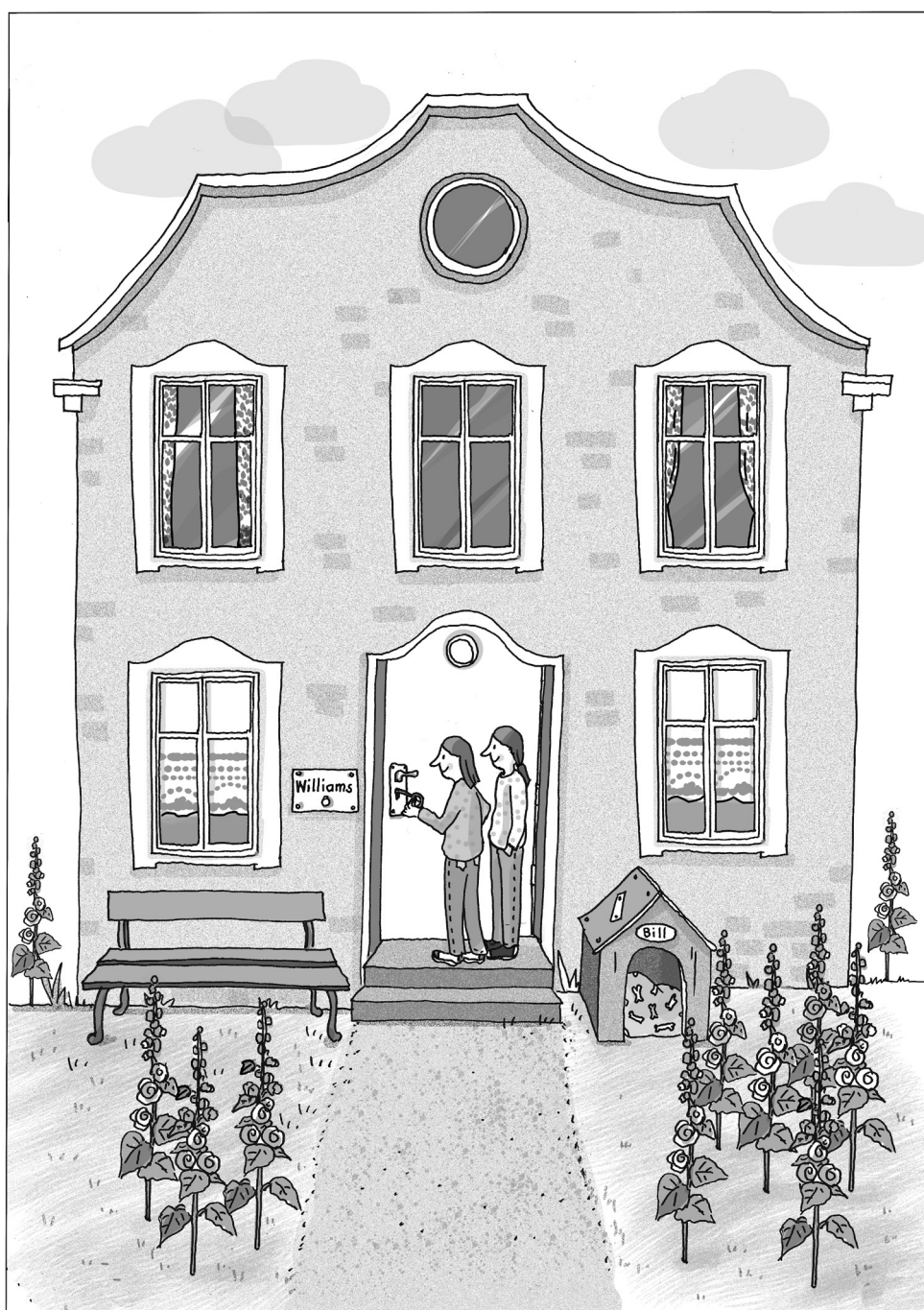


Rätsel um Mr. Williams





Wo ist Mr. Williams?

„Ruby? Remy?“

Mrs. Lane steckt ihren Kopf in das Zimmer ihrer Tochter Ruby. Ruby und ihre Zwillingsschwester Remy liegen gerade auf dem Sofa und hören Musik.

„Habt ihr Zeit, zu Mr. Williams Haus rüberzugehen?“, fragt ihre Mutter. „Er ist für

- 5 eine Woche in den Urlaub gefahren. Er macht eine Rundreise mit der Bahn. Das hat er sich immer gewünscht. Ich habe ihm versprochen, seine Blumen zu gießen und seinen Papagei zu füttern. Aber ich schaffe es heute nicht.“

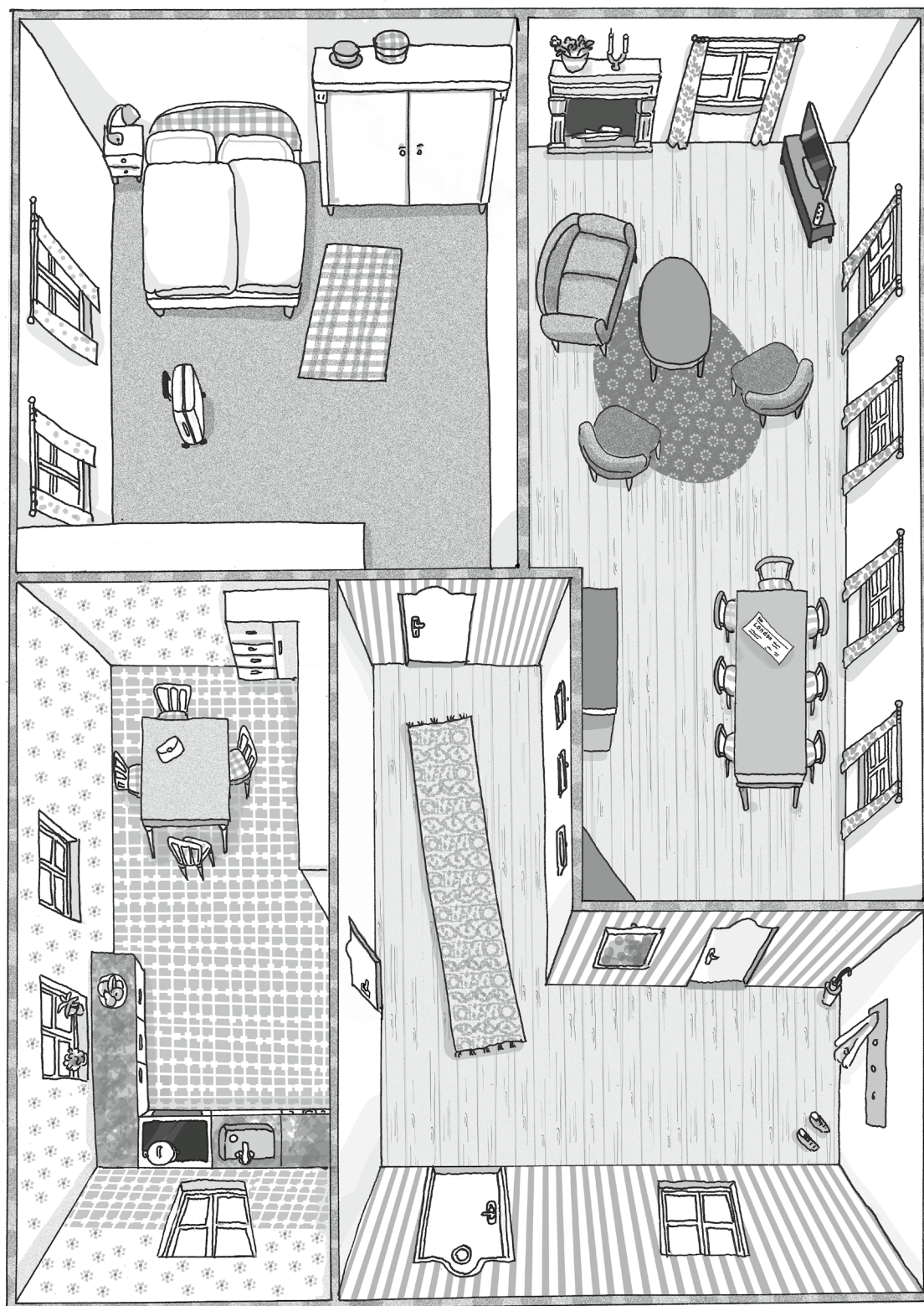
- Ruby und Remy tauschen einen kurzen Blick. So richtig große Lust haben sie nicht dazu. Sie haben heute schon so lange an den Hausaufgaben gesessen und
10 freuen sich, dass endlich Freizeit angesagt ist. Andererseits – Mr. Williams ist ein netter älterer Herr, und er ist immer großzügig zu ihnen gewesen, wenn sie ihm mal geholfen haben.

„Schon okay. Machen wir“, erklärt Ruby. „Aber nur, weil es Mr. Williams ist.“

- Ihre Mutter gibt ihnen den Schlüssel von Mr. Williams Haus, und so machen sich
15 die beiden auf den Weg. Als sie am Haus angekommen sind, ist es draußen schon dunkel. Die Zwillinge schalten das Licht an und betreten den Flur. Von da aus gehen sie dann in die Küche. Sie haben Mr. Williams oft besucht und kennen sein kleines Haus gut.

- Mr. Williams liebt Blumen und hat sie in Töpfen überall im Haus verteilt: Im
20 Wohnzimmer, in der Küche, sogar im Schlafzimmer und auf dem Flur.

- Ruby schnappt sich die Gießkanne und füllt sie mit Wasser. Remy öffnet in der Zeit den unteren Bereich des Vogelkäfigs, um dem Papagei frisches Wasser und Futter zu geben. Als sie die Tüte mit den Körnern greifen will, fällt ihr Blick auf den Küchentisch. Wie merkwürdig, denkt sie. „Ruby, guck mal!“, ruft sie dann. Ruby kehrt
25 in die Küche zurück und schaut sich ebenfalls um. „Das gibt es doch gar nicht“, wundert sie sich ebenfalls. „Was hat das denn zu bedeuten?“ „Das frage ich mich auch“, gibt Remy zurück. „Vielleicht ist Mr. Williams gar nicht weggefahren.“ „Aber wo ist er dann?“, will Ruby wissen.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Papageienalarm

Remy und Ruby schauen sich ängstlich um. Das Haus kommt ihnen plötzlich so unheimlich vor.

„Ob sich wohl Geld im Portemonnaie befindet?“, will Ruby wissen. „Wenn er in den Urlaub fahren wollte, hat er doch bestimmt Geld eingesteckt.“

- 5 „Stimmt“, gibt Remy zurück. Sie öffnet die Geldbörse und schaut hinein. Gleichzeitig fühlt sie sich dabei nicht besonders wohl. So etwas tut man ja eigentlich nicht.

„Nur ein paar Penny“, stellt sie fest. „Scheine sind gar nicht darin.“

„Das ist ja noch merkwürdiger“, murmelt Ruby. „Vielleicht ist er beklaut worden.“

- 10 Jetzt fällt ihr auf, dass der Papagei so merkwürdig zu ihr hinüberschaut. Dabei hält er den Kopf schief und fixiert Ruby mit einem Auge.

„Der Papagei hat bestimmt alles gesehen“, stellt Ruby fest. „Schade, dass er uns das nicht erzählen kann.“

Remy betrachtet den Papagei genauer. Er trägt einen Ring um sein Bein, auf dem „Lori“ steht.

- 15 „Lori, weißt du, wo Mr. Williams ist?“, wendet sich Remy an ihn.

Lori hüpf wild auf seiner Stange herum. Dann kommt er ganz nah an die Gitterstäbe des Käfigs.

„Krokrakruchbesuch“, krächzt er.

„Was?“, wundert sich Remy.

- 20 „Krokrakrakturfraumithut.“

„Lass doch, Remy“, winkt Ruby ab. „Das ist doch nur Zeitverschwendung. Wir sollten Mama Bescheid sagen und vielleicht die Polizei einschalten.“

„Was sagst du?“, fragt Remy nach.

„Krikrokratschwarzerbart, „Krokrakrommersprossensommer“, brabbelt Lori.

- 25 Aber die Zwillinge verstehen nur Bahnhof.

Beunruhigt verlassen sie schließlich das Haus.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Seltsamer Fund

Die Zwillinge haben es nun eilig, nach Hause zu kommen. Mrs. Lane bereitet gerade das Abendessen vor. Ihr Vater deckt den Tisch.

„Mum, Dad, es ist was Komisches passiert“, berichtet Ruby, und dann erzählen beide abwechselnd, was sie bei Mr. Williams erlebt haben. Den Eltern erscheint das

5 auch merkwürdig.

„Vielleicht hatte er all seine Sachen in einem Brustbeutel“, überlegt die Mutter. „Er ist immer sehr vorsichtig.“

„Aber seine Geldbörse lag da. Und die Fahrkarte auch“, gibt Remy zu bedenken.

„Dann ist er doch noch gar nicht weggefahren.“

10 Da stimmen ihr die Eltern zu.

„Ich gehe nochmal zu seinem Haus rüber“, überlegt die Mutter.

Ruby und Remy beschließen, mitzukommen. Zusammen machen sie sich auf den Weg.

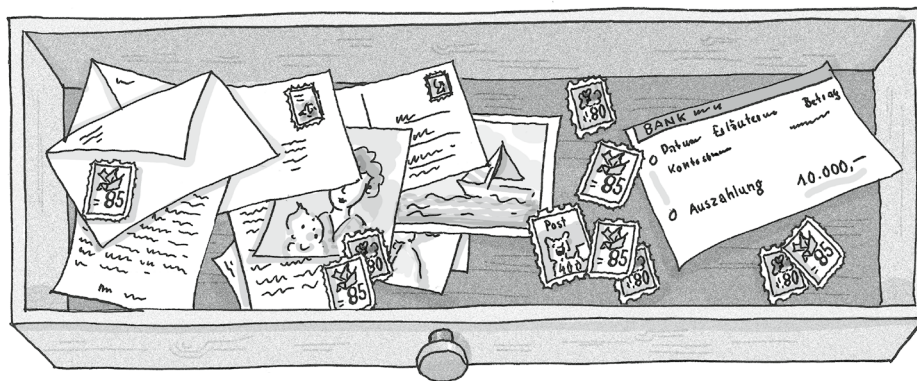
15 Draußen ist es noch dunkler, und so erscheint allen das Haus noch unheimlicher als vorher. Remy und Ruby drücken sich eng an ihre Mutter, als sie das Haus betreten.

Es ist ganz still. „Mr. Williams?“, ruft die Mutter, aber niemand antwortet.

Die drei gehen in die Küche, von da ins Wohnzimmer, zuletzt ins Schlafzimmer. Alles ist noch genauso, wie Remy und Ruby es verlassen haben.

Der Papagei hüpfte aufgeregt von Stange zu Stange, aber er redet nicht mehr.

20 „Vielleicht finden wir irgendwas in Mr. Williams Schreibtisch“, überlegt Ruby. Ihre Mutter nickt, und so öffnen die drei schließlich die Schublade des Schreibtisches.



Leise pfeift Ruby durch die Zähne.

„Jetzt bin ich mir sicher, dass Mr. Williams überfallen wurde“, sagt sie.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Mit Bill unterwegs

Als die drei aus Mr. Williams Haus kommen, steht plötzlich ein großer Hund neben ihnen. Sie hätten ihn beinahe nicht gesehen, denn er ist so schwarz wie die Nacht finster.

„Bill!“, ruft Mrs. Lane überrascht. Dann wendet sie sich an ihre Töchter. „Das ist Bill, der Hund von Mr. Williams.“

Ruby beugt sich zu ihm hinunter und streichelt ihn. „Er ist ganz nass“, stellt sie fest. „Und Blätter hängen an seinem Fell.“

„Vielleicht hat er Mr. Williams gesucht und gefunden“, überlegt Remy.

Mrs. Lane denkt nach. „Bill ist ein großartiger Schutzhund“, fällt ihr ein. „Vielleicht kann er sein Herrchen finden.“

„Wir sollten ihm ein Kleidungsstück von Mr. Williams geben“, überlegt Ruby. Sie geht in das Haus zurück und kommt mit einem Pullover zurück. Den hält sie dem Hund unter die Nase.

„Such!“, ruft sie. Bill schnüffelt an dem Pullover. Dann dreht er sich um und rennt los.

Es ist allerdings so dunkel draußen, dass alle Mühe haben, dem Hund zu folgen.

„Hier gibt es vier Wege?“, ruft Mrs. Lane. „Welchen hat Bill genommen?“

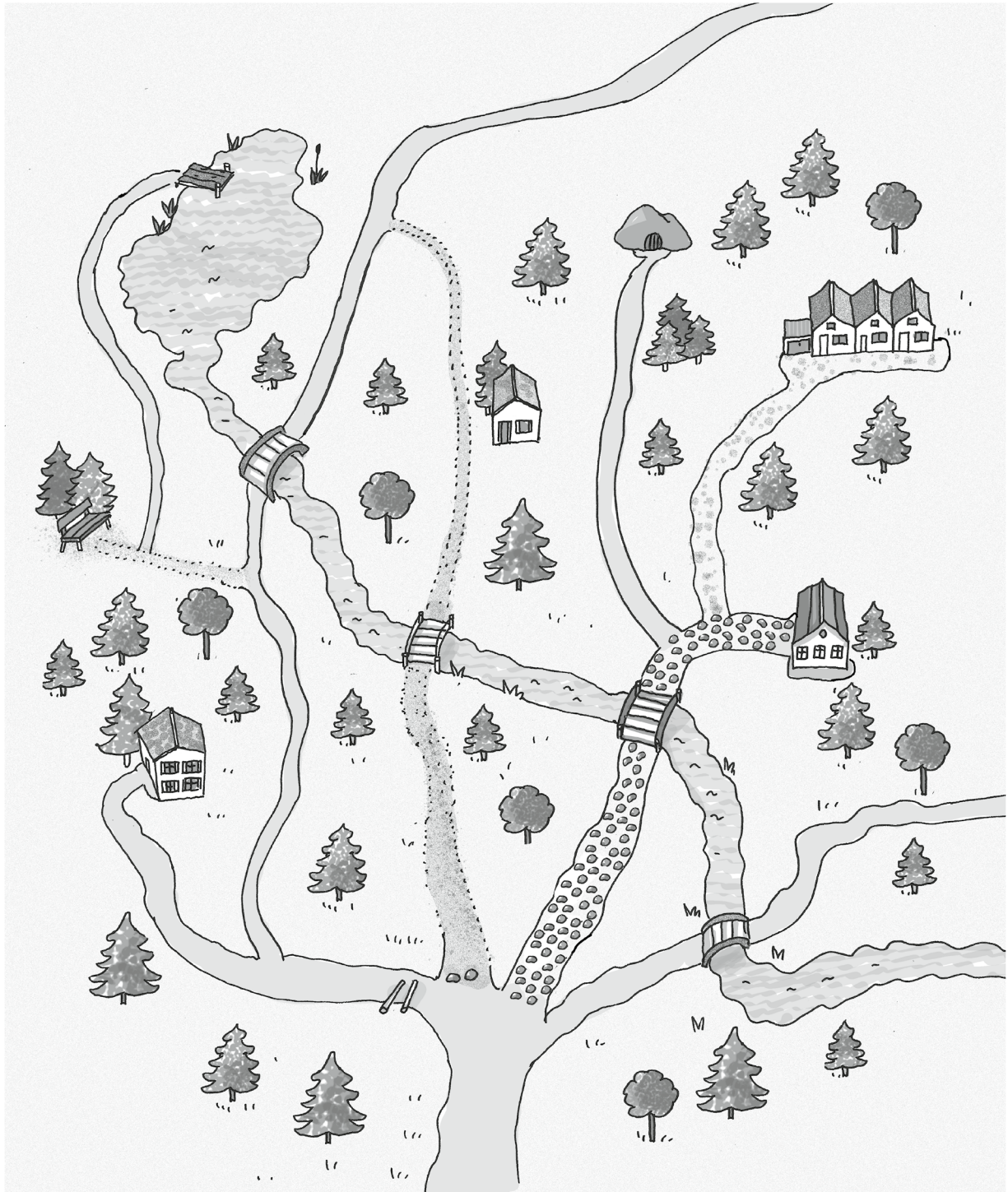
„Es ist einer der Wege in der Mitte“, gibt Ruby zurück. „Zuerst liegen da zwei Steine. Dann wird es sandig.“

„Ich kann euch nicht sehen“, meldet sich Remy. „Wo seid ihr?“

„Bill und ich sind auf einer Brücke angekommen“, schreit Ruby. „Unter mir fließt ein Bach.“ Bill bellt, und da finden auch die anderen die Richtung. Danach geht es weiter geradeaus. „Da vorne ist ein kleines Haus“, stellt Mrs. Lane fest. „Ob Mr. Williams wohl ...“ Aber Bill rennt an dem Haus vorbei. Der Weg wird schmaler. Immer noch geht es geradeaus. Dann endet der Weg an einer Kreuzung.

„Bill, wo bist du denn jetzt?“, will Ruby wissen. „Er ist nach links abgebogen“, stellt Remy fest. Jetzt geht es ein Stück in die andere Richtung. Fast fühlt es sich so an, als wenn Bill zurückläuft. Wieder überqueren sie den Bach. Wieder wird der Weg schmaler. „Bill, wo bist du denn?“, ruft Mrs. Lane verstört. „Ich kann gar nichts mehr sehen.“ „Ich glaube, er ist nach rechts abgebogen“, erwidert Ruby.

Der Weg ist sandig und schmal. Und er endet an einer ...



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Dunkle Erinnerungen

Mr. Williams liegt ausgestreckt auf der Bank. Seine Augen sind geschlossen, aber er atmet. Das erleichtert alle.

„Mr. Williams? Sind Sie okay?“

Mrs. Lane fasst den alten Mann am Arm und rüttelt ihn. Da schlägt er seine Augen auf. Verwundert schaut er sich um, richtet sich dann auf.

„Wo bin ich? Was ist los?“

Er setzt sich auf und betrachtet Mrs. Lane und ihre beiden Töchter. Die setzen sich neben ihn. „Sagen Sie uns, was passiert ist“, bittet ihn Ruby.

Mr. Williams denkt nach. „Ich habe Besuch bekommen“, fällt ihm schließlich ein.

10 „Von meiner Nichte Claire. Sie wollte sich von mir verabschieden, weil sie in den Urlaub fahren wollte. Wir haben zusammen Tee getrunken ...“

Mr. Williams denkt nach. „Und danach weiß ich nichts mehr“, sagt er dann.

„Vielleicht hat sie Ihnen etwas in den Tee getan!“, ruft Remy aufgeregt.

Mr. Williams fasst sich an den Kopf. „Ich weiß es auch nicht“, seufzt er dann. „Ich
15 habe schreckliche Kopfschmerzen.“ „Sie sollten ins Krankenhaus gehen“, schlägt Mrs. Lane vor, aber das will Mr. Williams nicht. Er möchte nach Hause und sich in sein Bett legen. Die drei begleiten ihn zu seinem Haus und versorgen ihn dort gut. Rubys Blick fällt auf ein Familienfoto, das auf dem Fernsehschränkchen steht.

„Mr. Williams? Ist Ihre Nichte da drauf?“, will sie wissen.

20 Mr. Williams wirft einen Blick darauf. Dann zeigt er auf eine Frau mit einem Hut. „Das ist Claire – zusammen mit ihrem Mann Paul.“

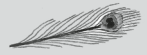
Plötzlich wird Ruby etwas klar.



Kurze Zeit später benachrichtigt Mrs. Lane die Polizei. Die Nichte und ihr Mann werden festgenommen.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Wo ist Mr. Williams?

Ruby und ihre Zwillingsschwester Remy liegen auf dem Sofa und hören Musik. Ihre Mutter schaut ins Zimmer

„Könnt ihr wohl zu Mr. Williams hinübergehen?“, fragt ihre Mutter. „Er ist für eine Woche verreist. Ich wollte in der Zeit seine Blumen gießen und
5 seinen Papagei füttern. Aber ich schaffe es heute nicht.“

Ruby und Remy haben zwar keine Lust, aber sie gehen trotzdem. Mr. Williams ist ein netter älterer Herr, und er ist immer hilfsbereit.

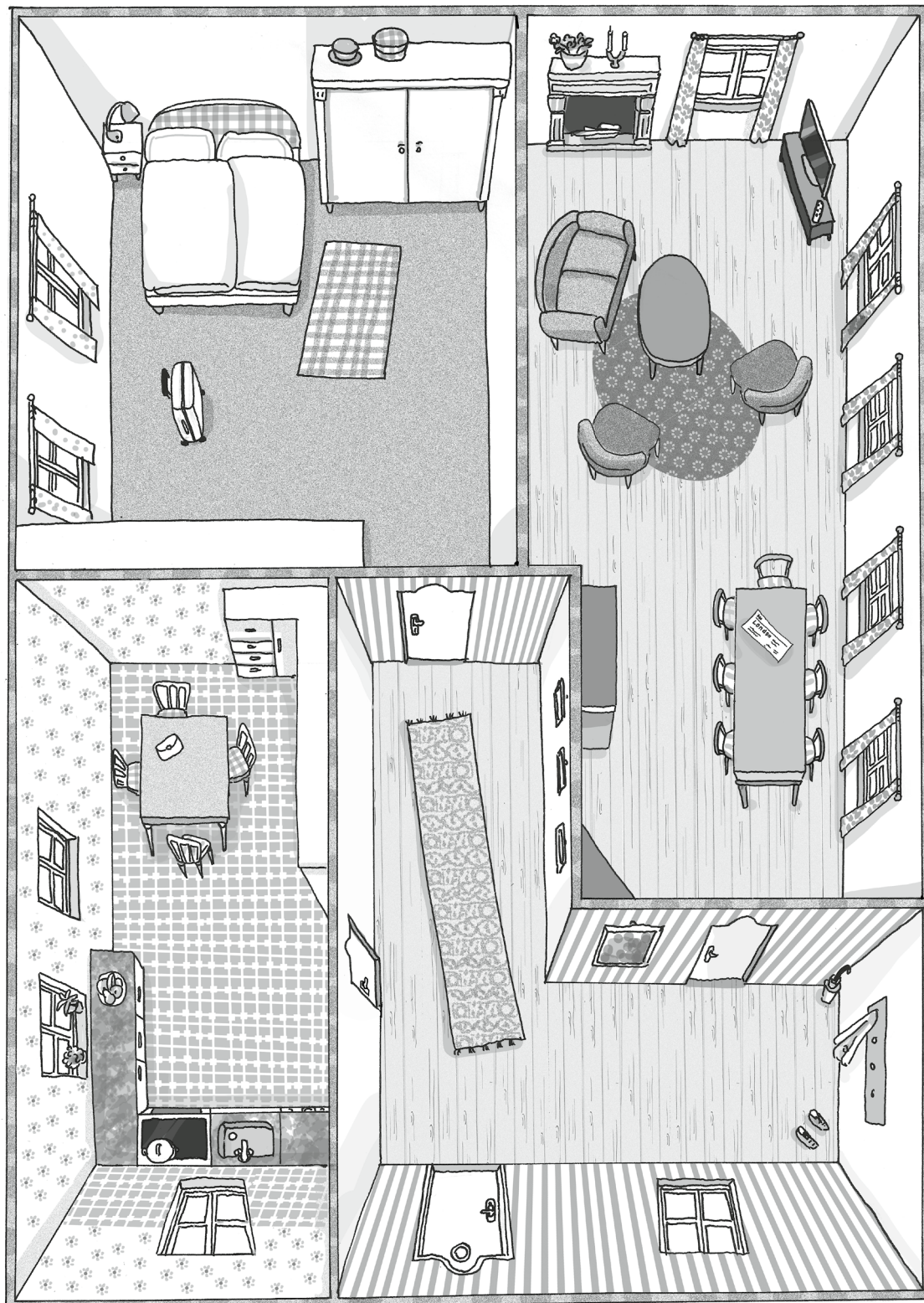
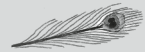
Ihre Mutter gibt ihnen den Schlüssel von Mr. Williams Haus. Dann machen sich beide auf den Weg. Draußen wird es schon dunkel. Die
10 Zwillinge betreten das Haus und schalten das Licht an. Dann gehen sie in die Küche. Sie kennen sein kleines Haus gut.

Mr. Williams hat überall Blumen: Im Wohnzimmer, in der Küche, sogar im Schlafzimmer und auf dem Flur. Ruby füllt die Gießkanne mit Wasser. Remy gibt inzwischen dem Papagei frisches Wasser und
15 Futter. Plötzlich fällt ihr Blick auf den Küchentisch. „Ruby, guck mal!“, ruft sie dann. Ruby kehrt in die Küche zurück und schaut sich ebenfalls um. „Das gibt es doch gar nicht“, wundert sie sich ebenfalls. „Was hat das denn zu bedeuten?“ „Das frage ich mich auch“, gibt Remy zurück. „Vielleicht ist Mr. Williams gar nicht weggefahren.“

20 „Aber wo ist er dann?“, will Ruby wissen.



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!



Du weißt nicht weiter?
Dann hole dir einen Tipp!